Offenes Blatt

Informationen und Meinungen aus dem Kreisverband DIE LINKE. Schwerin
März 2017

Herzlich Willkommen



Steven Hartig, Franziska Sip, Monika Maria Schmidt, Andreas Heitert



Kennenlernen im Bürgerbüro von Helmut Holter



Direktkandidat André Walther



Herzlich Willkommen bei den LINKEN

Das neue Jahr ist erst ein paar Wochen alt. Wir schauen auf die großen Herausforderungen im Bundestagswahljahr und starten - mit Verstärkung! Mit großer Freude konnten wir am 16.02.2017 sieben neue Mitglieder der LINKEN und einen Genossen, der durch einen Umzug in unseren Kreisverband kam, im Bürgerbüro unseres Landtagsabgeordneten, Helmut Holter, begrüßen.

In lockerer Atmosphäre kamen sie mit einigen Mitgliedern des Kreisvorstandes, einschließlich unseres Kreisvorsitzenden, Peter Brill, sowie Helmut Holter, Henning Foerster und André Walther ins Gespräch. Dabei konnten sie ihre, teilweise auch kritischen, Fragen stellen und sich einen Überblick über die Strukturen und Mitwirkungsmöglichkeiten in unserem Kreisverband verschaffen. Drei Neumitgliedern konnte Peter Brill ihre Mitgliedsausweise feierlich überreichen.

Die vier Genossinnen und Genossen, die sich in diesem Jahr erfreulicherweise für unsere Partei entschieden haben, werden ihre Ausweise in einer der nächsten Ortsverbandsversammlungen erhalten. In diesem Jahr möchten wir, ihre Zustimmung vorausgesetzt, die Begrüßung der neuen Mitglieder im Offenen Blatt zu einer schönen Tradition werden lassen.

Unsere neuen Mitglieder sind ein großer Gewinn für die Partei, da sie die Aktionsfähigkeit und den politischen Einfluss erhöhen. Sie bringen viele gute Ideen und neue Sichtweisen mit, die uns weiterbringen. Wir sollten dafür offen sein und ihnen große Freiheit bei der Umsetzung ihrer Ideen lassen. Die Leitfrage lautet: Erlebt ein neues Mitglied, dass seine Anwesenheit und Aktivität für die Gruppe einen Unterschied macht?

Die Gründe für einen Parteieintritt sind vielfältig und genau so vielfältig sind die Erwartungen, die die neuen Mitglieder damit verbinden. Etwas zu deren Erfüllung beizutragen, sollte unser gemeinsames Ziel sein. Die Herausforderung besteht darin, eine Willkommenskultur zu entwickeln, die ihren Namen gerecht wird und nicht mit dem Neumitgliedertreffen endet, sondern beginnt. Dabei kommt es auf uns alle an.

Daniela Filter

LINKE Positionen



Ich freue mich, dass es in unserer Partei aus der Führungsebene so eindeutige Positionen in Bezug auf die Aufnahmekrise, die wir in der Republik gerade erleben, gibt. Aufnahmekrise – noch nicht gehört? Doch, nur gibt es medial dafür eine andere Bezeichnung: Flüchtlingskrise. Wenn man es genauer betrachtet, haben wir hierzulande eine Krise im Bereich der Aufnahme von Flüchtlingen. Obwohl gerade wir als LINKE schon vor Jahren auf die Flüchtlingsbewegungen weltweit aufmerksam gemacht haben, gab es in unserer Republik niemanden, der sich ernsthaft darauf vorbereitet hätte. Ganz „überraschend“ kamen so viele Menschen nach einer erlebten Krisensituation also nicht nach Europa. Auch Frau Merkel und ihre Bundesregierung hätten das wissen können. Europa seinerseits hat in dieser Situation versagt. Europa scheint eine bunte Ansammlung von Nationalstaaten mit staatsegoistischen Interessen zu sein. Ein koordiniertes Vorgehen, zur Aufnahme der Flüchtlinge, gab es nirgendwo. So musste unser Land die größten Aufgaben stemmen. Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (gewiss kein linker Laden) frohlockt. Die Nachfrage auf dem Binnenmarkt steigt deutlich und senkt damit den hohen Exportanteil. Spätestens 2025 macht der Steuerzahler plus an den Asylbewerbern. Sie werden angesichts der immer älter werdenden Bevölkerung dringend gebraucht.

Natürlich, es ist nicht zu übersehen, dass die hohe Anzahl von Flüchtlingen auch zu Problemen führt. Wer das bestreitet lebt nicht in dieser Welt. Denn wir haben eine Aufnahmekrise.

Aber was schlussfolgern wir aus unserer Sicht daraus? Weg mit dem Europa und dem Euro? Verschärfen wir das Asylrecht, damit es nicht zum Familiennachzug kommt? Schränken wir das Asylrecht weiter ein? Mit linken Positionen hat all dies nichts zu tun. Wenn ich in die Partei reinhöre, gibt es da aber auch genau solche Töne. Werden wir als Partei es durchhalten humanistischen Ansprüchen gerecht zu werden und Menschen in Not, die zurecht Asyl begehren, menschenwürdig willkommen zu heißen?

Alles Fragen und so wenig Antworten. Die werden wir finden müssen, wenn wir im September bei den Bundestagswahlen erfolgreich sein wollen. Es sind Fragen, auf die Menschen zurecht eine Antwort erwarten.

Aber selbst, wenn wir Antworten finden, werden wir in diesen Zeiten der Halbwahrheiten Gehör finden? Sind wir selbst nicht Bestandteil der modernen Mediengesellschaft, in der „Fake news“ immer bestimmender werden? Nehmen wir, jeder für sich, nicht oft selbst diese Fake news als wahr an?

All diese Fragen werden in den kommenden Wochen eine Rolle spielen, denn mit dem von den Vorsitzenden vorgelegten Entwurf eines Wahlprogramms ist die Diskussion über unsere Partei eröffnet. Ein heißes Eisen und ich bin gespannt, wie sich unsere Partei in dieser Situation bewährt. Auf in die Programmdebatte, sie hat es diesmal in sich! Es geht um linke Positionen.

Mit sozialistischen Grüßen

Peter Brill
Kreisvorsitzender

Impressum
„Offenes Blatt“ wird herausgegeben vom Kreisvorstand der Partei DIE LINKE. Schwerin.
Anschrift der Redaktion: Martinstraße 1/ 1A, 19053 Schwerin,
Tel.: 0385/ 7587454, E-Mail: info@die-linke-schwerin.de,
Internet: www.die-linke-schwerin.de
Die Redaktion behält es sich vor, Beiträge zu kürzen oder in einer späteren Ausgabe zu veröffentlichen.
V.i.S.d.P.: Peter Brill
nächste Ausgabe: 31.03.2017

Ich möchte Teil einer Bewegung sein

Vorstellung des Kandidaten André Walther, Jhg. 1988, Kreisverband SN, für die VertreterInnenversammlung im Wyndham Garden Hotel, Gägelow am 18. März 2017 zur Wahl der Landesliste für die Bundestagswahl

Ich bin Mitglied unserer Partei seit 2005. Mir wurde bereits mit 16 bewusst, dass die Auswirkungen der Agenda 20-10 und der gleichzeitige Anstieg großer Vermögen einfach nicht gerecht sein können. Während die einen aber über die „Generation Y“ wetterten, bin ich in die PDS eingetreten, um die LINKE mitzugründen, um mich für junge Menschen zu engagieren und für die gemeinsamen Interessen aller Generationen.

Ich möchte Teil einer Bewegung sein, die für eine neue soziale Idee kämpft; eine Stimme für diejenigen sein, die trotz Arbeit aufstocken müssen oder auf mehrere Jobs angewiesen sind, für diejenigen, die von ihrer Rente nicht leben können, für diejenigen, die unter unwürdigen Bedingungen studieren.

Seit 2008 bin ich kommunalpolitisch aktiv. 2014 wurde ich erneut in die Stadtvertretung Schwerin gewählt. Meine Schwerpunkte liegen hier bei Stadtentwicklungspolitik und Kommunalwirtschaft. Seit 2013 bin ich stellvertretender Landesvorsitzender unserer Partei und beschäftige mich mit internationalem Vertragsrecht. Für den Landesvorstand besuche ich regelmäßig die Sitzungen des Parteivorstands.

Ich kenne die vielen Höhen und Tiefen des Berufslebens.



Mehrere Jahre Arbeitstätigkeit im Einzelhandel sowie eine kaufmännische Ausbildung in der öffentlichen Versorgung bereichern mein Studium der Wirtschaftsrechtswissenschaften an der Hochschule Wismar, welches ich 2012 aufnahm. Ich habe erlebt, was viele Beschäftigte auf sich nehmen, um ihren Job zu behalten, damit sie den Kitaplatz der Tochter finanzieren können oder damit sie nicht beim Amt aufstocken müssen trotz Vollbeschäftigung. Für viele Menschen ist der Alltag hart und viele von ihnen sehen ihre Interessen von der Politik nicht vertreten. Viele haben Misstrauen gegenüber Staat und Gemeinwesen. Die Angst vor dem Abstieg führt vermeidlich dazu, gegen die noch Schwächeren in der Gesellschaft zu kämpfen.

Wir stehen an der Seite dieser Vielen. Spätestens seit der Flüchtlingskrise aber fällt es uns zunehmend schwerer, sie für unsere Positionen zu gewinnen. Erst wenn es den Menschen in ihrem eigenen Lebensumfeld spürbar besser geht, sind sie mehrheitlich bereit für Solidarität mit den Schwachen.

Die Entscheidung, zu kandidieren, viel mir nicht leicht. Es stehen mir so viele Türen im Leben offen, ich könnte nach dem Studium in die Welt gehen und das Leben genießen. Ich kandidiere aber für Listenplatz 4 unserer Partei. Ich möchte die Verantwortung übernehmen, Jung- und Erstwählern ein Gesicht zu verleihen, welche immer mehr den Weg zu uns finden. Wir geben Hoffnung mit unserer Programmatik für eine friedliche Welt. Ich möchte mit Euch die Gesellschaft von links gerechter gestalten und zukunftsfähig machen. Ich setze auf das Thema Generationengerechtigkeit und werbe um Euer Vertrauen.

Veranstaltungshinweis: Rosa-Luxemburg-Stiftung M-V

1844: In Deutschland werden die Stimmen der massiv unterdrückten intellektuellen Opposition immer lauter. In Frankreich setzen sich die Arbeiter des Faubourg St. Antoine erneut in Bewegung, sie sind der Kern sämtlicher Revolutionen. Auch in England strömt das Volk auf die Straße. Doch hier geht es nicht mehr nur darum, die Könige zu stürzen. In Manchester nimmt die industrielle Revolution ihren Anfang. Mit 26 Jahren befindet sich Karl Marx mit seiner Frau Jenny bereits im Exil in Paris. Dort trifft er 1844 den jungen Friedrich Engels, Sohn eines Fabrikbesitzers, der sich mit dem neuen Phänomen der Verelendung des englischen Proletariats beschäftigt. Der Dandy Engels verkörpert das letzte Puzzlestück, das Karl Marx zur Erstellung seines neuen Weltbildes noch fehlt. Trotz Zensur und Polizeirazzien, Aufruhr und politischen Machtübernahmen gelingt es ihnen, ihre Diagnose der bestehenden Machtverhältnisse in eine neue Vision von menschlicher Gemeinschaft zu übersetzen. Ohne Übertreibung der komplexeste theoretische und politische Wandel in der Geschichte seit der Renaissance. Vollkommen unerwartet bewirkt durch zwei Söhne gut situierter Familien, brillant, anmaßend und komisch.



13.03 Schwerin, 19 Uhr

Der junge Karl Marx
Spielfilm Belgien/ Deutschland/Frankreich 2016
anschl. Gespräch

WAS HAT DER JUNGE MARX UNS HEUTE NOCH ZU SAGEN?“

Moderation:
Ulrich Grunert
Filmpalast Capitol, Wismarsche Str. 128

Wie bewegen sich die LINKEN?

Zu einem Artikel von Torsten Müller aus der vorherigen Ausgabe des Offenen Blattes.

Torsten behauptet, dass die gesellschaftlichen LINKEN in einer tiefen Krise stecken und „nahezu widerstandslos und in immer schnellerem Tempo werden weitere Bereiche unseres Lebens neoliberal erfasst und bestimmt."

Wir alle sind Zeitzeugen, dass die Linkspartei gegen die Agenda 2010 und alle Folgegesetze wie Hartz 4 gestimmt hat. Martin Schulz will die Agendapolitik fortsetzen, aber mit einigen Korrekturen. Einige können – so der Vorschlag unserer Fraktion – durch Beschluss des Bundestages sofort umgesetzt werden. Sowohl in außerparlamentarischen Aktionen als auch in den Parlamenten, bei Regierungsbeteiligungen in Thüringen, Brandenburg, Berlin und hautnah durch die Stadtfraktion und Angelika als OB wurde und wird gegen den neoliberalen Kurs gekämpft, um das Leben der Menschen zu verbessern. Nicht ohne Erfolge, wie bekannt ist. Aber das reicht uns natürlich nicht. Diese, unsere Politik, pauschal als „neoliberal erfasst und bestimmt" zu bewerten, ist einfach daneben. Im Entwurf unseres Wahlprogramms zu den Bundestagswahlen werden die positiven und negativen Erfahrungen der letzten Jahre verarbeitet und Alternativvorschläge für einen Politikwechsel, einen Bruch mit der neoliberalen Politik für soziale Gerechtigkeit unterbreitet. Das ist die Grundlage für unsere weitere Arbeit.

In dem Artikel wird vorgeschlagen, die Rollenverteilung von Linkspartei und Bewegung neu zu bestimmen. Aus meiner Sicht gibt es eine bewährte Praxis, die ausbaufähig ist, aber nicht neu erfunden werden muss. Dazu gehört, dass DIE LINKE eine Partei der Bewegung ist. Unsere Mitglieder wirken im täglichen Leben, in Organisationen, Verbänden, Netzwerken und sozialen Bewegungen. Nach einem Meinungsaustausch verständigen wir uns auf gemeinsame Aktivitäten und fassen auf allen Ebenen Beschlüsse. Aktuelle Anforderungen werden so aufgegriffen.

Diese Arbeit basiert auf Strategien, die tagespolitische Aufgaben mit dem Kampf um eine Wende in der Politik und dem Streben nach einer neuen besseren sozialistischen Gesellschaft verbindet. Zur Durchsetzung dieser Aufgaben wird ein Lager der Solidarität vorgeschlagen.

Soziale Bewegungen dagegen schöpfen ihre Kraft aus der Konzentration auf einige gemeinsame Aktivitäten in grosser Breite ohne feste Strukturen.

Beide sind unter jetzigen Bedingungen unersetzlich. Sie sind souverän. Es gibt keine Vorhut. Die Rolle der Linkspartei kann jedoch nicht darin bestehen, „nur das zu unterstützen und zu verstärken, was bewegungspolitisch vorbereitet ist" (Zitat Torsten Müller). Im Gegenteil. Unsere Partei muss eigene Angebote vorlegen, die auch Grundlage für gemeinsame Aktionen mit größerer Wirksamkeit sein können.

Torsten trifft weiterhin die Feststellung, dass die LINKEN kein Angebot, keine gesellschaftliche Idee für die Entwicklung einer Gegenmacht haben.

Der Parteivorstand hat den Entwurf eines Wahlprogramms zu den Bundestagswahlen vorgelegt, der diskutiert wird. In diesen Entwurf steht all das drin, was Torsten übergeht.

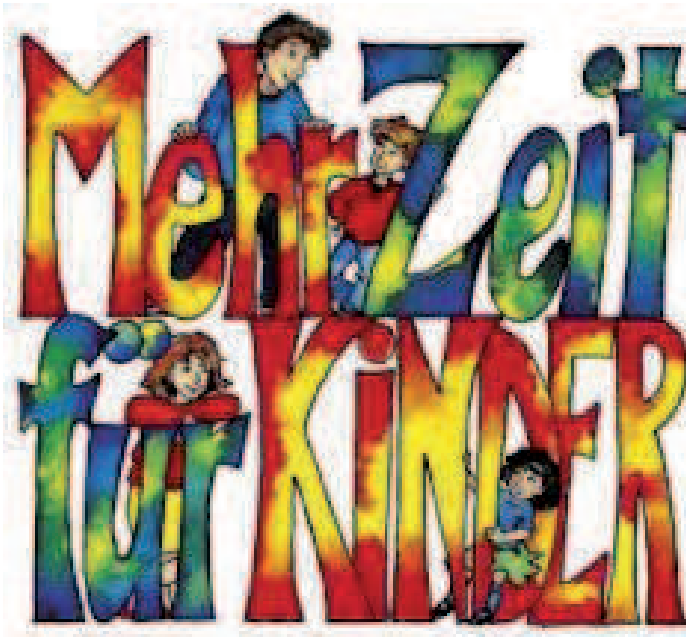
In diesen Diskussionen werden wir auch die Positionen aller anderen Parteien deutlich machen, damit Unterschiede zu erkennen sind. Jede Partei kämpft für sich. Die Bundestagswahl ist eine Richtungsentscheidung und sie darf nicht zu einer Personenwahl zwischen Merkel und Schulz werden.

Alle Mitglieder unserer Partei sind aufgerufen, für ein gutes Wahlergebnis der LINKEN zu werben. Davon wird entscheidend abhängen, welche Möglichkeiten sich für ein Mitte-Links Bündnis ergeben, an uns wird er nicht scheitern.

Die Leitung unserer Stadtteilparteiorganisation nutzt viele Möglichkeiten, um – je nach Bedarf – abschnittsweise das Wahlprogramm zu diskutieren. Damit haben wir auf einer Versammlung im Januar mit H.Holter bereits begonnen. Vorgesehen ist, unseren Kandidaten für den Bundestag, Andre Walther, einzuladen.

Hans Wandt

Linksfraktion unterstützt Projekt „Mehr Zeit für Kinder"



Bildquelle: www.mzfk.net

Die Gelder für das gescheiterte Betreuungsgeld werden an die Kommunen ausgezahlt. Damit stehen auch der Landeshauptstadt Schwerin finanzielle Mittel für verschiedene Projekte im Bereich der Kindertagesförderung zur Verfügung. Eine Arbeitsgruppe des Jugendhilfeausschusses hatte einen Vorschlag zur Verwendung erarbeitet, der im Nachhinein insbesondere von der SPD in Frage gestellt wurde.

Daher befasste sich der Arbeitskreis Soziales der Linksfraktion nochmals intensiv mit diesem Thema. Zu Gast war die Geschäftsführerin der Kita gGmbH, Frau Preuß, die das Projekt „Mehr Zeit für Kinder" vorstellte. Im Projektantrag der städtischen Kita-Gesellschaft wird auf die Verbesserung der technischen Arbeitsausstattung der Erzieherinnen und Erzieher gesetzt. Damit soll die immer umfangreicher werdende Entwicklungsdokumentation vereinfacht werden. Zugute kommt dies den Kindern und Eltern, für die Erzieherinnen und Erzieher im Ergebnis mehr Zeit haben. Die Geschäftsführerin sieht in dem Projekt ferner auch einen Imagegewinn für die Kitas der städtischen Gesellschaft.

Eine Absenkung der Kitagebühren sieht der Arbeitskreis nicht als nachhaltig an. Nur ein Drittel der Kinder würde von der Entlastung betroffen sein und die Entlastung selbst nicht bei den Eltern ankommen, da die Absenkung durch die notwendige Tarifentwicklung aufgehoben würde.

Hinzu komme, dass der Kompromiss auch eine Förderung der Tagespflegepersonen vorsieht. „Diese wurden viele Jahre in Schwerin nicht berücksichtigt. Erst in den letzten zwei Jahren ist die Stadtpolitik hier aktiv geworden. Es ist auch eine Anerkennung für die geleistete Arbeit, wenn sie in dem von der Arbeitsgruppe vorgelegten Vorschlag berücksichtigt werden", so der Leiter des Arbeitskreises, Peter Brill.

Volksinitiative gegen Kinder- und Jugendarmut



Rainer Becker (M.), Vorsitzender der Dt. Kinderhilfe und Fabian Scheller, Vorstandssprecher des Landesjugendrings M-V, in der Landespressekonferenz zur Vorstellung der Volksinitiative

Zum Start der Volksinitiative „Kinder- und Jugendarmut wirksam begegnen – chancengleiche Entwicklung für alle“ durch das Netzwerk gegen Kinderarmut in Mecklenburg-Vorpommern erklärt Heidrun Bluhm, Landesvorsitzende der LINKEN in Mecklenburg-Vorpommern:
Im Koalitionsvertrag von SPD und CDU wird das Problem der Kinderarmut in Mecklenburg-Vorpommern völlig ignoriert. Während im Bundesdurchschnitt rund 20% der Arbeitnehmer_innen im Niedriglohnbereich arbeiten, sind es in Mecklenburg-Vorpommer rund 35%. Das ist der traurige Spitzenplatz.
Auch bei Kindern, die in Familien mit SGB II-Bezug leben, liegt unser Bundesland mit 21,4 % deutlich über dem Bundesschnitt von 14,7%.
Die Volksinitiative fordert unter anderem die landeseinheitliche gesetzliche Regelung der Personalschlüssel in den Kindertageseinrichtungen, die elternbeitragsfreie Kita, kostenfreie ergänzende Angebote für Kinder und Jugendliche für eine sinnvolle und förderliche Freizeitgestaltung in Vereinen und Initiativen sowie die dauerhafte Sicherung der Jugend- und Schulsozialarbeit im Land.
Im Wahlkampf hat Ministerpräsident Sellering versprochen, viele dieser Dinge anzugehen. Nun müssen diesen Lippenbekenntnissen endlich Taten folgen! Als LINKE stehen wir seit langem hinter den Forderungen der Volksinitiative und werden diese somit aktiv in den kommenden Wochen und Monaten unterstützen und Unterschriften einwerben. In unseren Büros im ganzen Land gibt es die Möglichkeit zur Unterzeichnung.
Unterschriftslisten können zudem unter www.raus-bist-du.de heruntergeladen werden. Die Einreicher der Volksinitiative sind: die Deutsche Kinderhilfe e.V., der Landesjugendring M-V e.V., der Landessportbund M-V e.V., der Landesfrauenrat M-V e.V., die Landesarmutskonferenz M-V und der Deutsche Kinder- und Jugendschutzbund M-V e.V.

Bundespräsidentenwahl



Und ich bin einer der Abgesandten der LINKEN aus M-V gewesen, um an der Bundesversammlung teilzunehmen. Mein Eindruck: Alles ganz schön aufregend, anstrengend, aber dennoch war es ein unvergessliches Ereignis. Dabei hatte ich auch Gelegenheit unseren Kandidaten für das Amt des Präsidenten Christorph Butterwegge kennenzulernen. Für mich ein beeindruckender Mann. Besonders freute ich mich, dass der Armutsforscher immerhin 128 Stimmen bekommen hat, bei nur 94 Abgesandten der LINKEN. Dass am Ende Frank-Walter Steinmeier mit großer Mehrheit die Wahl für sich entschieden hat, war abzusehen. Ich werde wohl kaum noch einmal bei so einer großen wichtigen politischen Veranstaltung dabei sein. Als ich von oben in den Plenarsaal geschaut habe, wurde mir respektvoll bewusst, dass an diesem Ort die Gesetze gemacht werden , die unser aller Leben bestimmen. Übrigens hatte ich den besten Sitzplatz, letzte Reihe Stuhl 3. Also mussten fast alle zur Wahlkabine an mir vorbei und auch wieder zurück in den Plenarsaal. Es war schon zugegebenermaßen aufregend, denn all die Vertreter und Vertreterinnen aus Kunst , Kultur, Sport, Politik und anderen gesellschaftlichen Bereichen gaben sich dort aus einem nicht unbedeutenden Anlass ein Stelldichein. Und ich war ein Teil davon. Viele Erinnerungen, Erfahrungen und Fotos wie vom Bundestrainer Jogi Löw, Schlagersänger Roland Kaiser, Peter Maffey und natürlich ein Selfie mit Gregor Gysi, habe ich mit nach Hause genommen. Auch das Catering war sehr gut- kein überflüssiger Schnickschnack alle Zutaten aus der Region. Geschlafen habe ich im „Sheraton Grand Hotel Esplanade“- ist für mich nichts für jeden Tag, aber dies hat den Aufenthalt immerhin noch abgerundet. Wenn man so einen Tag genießen kann, könnte man meinen ,,Das Leben ist schon schön für die Reichen und Schönen“. Ich ganz persönlich kenne aber auch die Schattenseiten unserer eigentlich so reichen Gesellschaft. Und schon deshalb war Herr Butterwege der viel bessere Kandidat.

Anja Schwichtenberg

Vorsicht Satire+Vorsicht Satire+Vorsicht Satire+Vorsicht Satire+Vorsicht Satire+Vorsicht Satire+Vorsicht Satire+Vorsicht Satire

Holen Sie sich den Schulz zum Grillabend!

Liebe Freunde unvergesslicher Erlebnisse, endlich ist es so weit! Die Unterhaltungskanone Schulz als Prototyp des neuen spezialdemokratischen Kameradschaftsgeistes kann jetzt direkt über unsere bundesweite Event-Agentur gebucht werden. Schulz lacht gern, ist gesellig, trällert und grölt gern alte Volkslieder oder Hits von den Flippers, haut aber auch oft drauf wie sein heimliches Vorbild Trump bei politischen Reden. Er hat weltmännische Erfahrung und kann aus dem Stand die Funktion eines Kleinstadt-Bürgermeisters ebenso ausfüllen wie die eines Heringsverkäufers am Jahrmarkt. In dieser dunklen Zeit in Deutschland, in der es nur noch so vor sich hin Merkelt, ist der neue SPD-Kumpel-Typ Schulz wahrlich ein Lichtblick. Er macht alles mit, gibt sich sturzbetrunken, obwohl er seit Jahrzehnten nichts mehr trinkt, und pinkelt trotzdem in den Vorgarten, wenn alle anderen es tun. – Er gibt dem Land endlich wieder Orientierung und Größe. Mit Einwanderung von Flüchtlingen und Willkommenskultur ist demnächst Schluss (zumindest nach den Wahlen). Diese Botschaft vermittelt er bei allen Stammtischen und Betriebsausflügen. Unsere Agentur verfügt außer dem Original, das bei größeren Events zum Einsatz kommt, inzwischen über 12 geklonte Mietschulzen, die landauf und landab eingesetzt werden bei Autohaus-Eröffnungen, Betriebsausflügen oder Konfirmationsfeiern. Schulz plaudert im vertraulichen Kreis aus dem Nähkästchen und hat gute persönliche Kontakte zur Wirtschaft. Er kann jeder Bürgerwehr gerne behilflich sein, wenn sie ein paar neue Knarren braucht. Mittelständische Unternehmer brauchen sich nicht zur fürchten, wenn Schulz von Wiedereinführung der Vermögenssteuer spricht. SPD-Kanzlerkandidaten machen nach der Wahl immer das Gegenteil davon. Der moderne Schulz ist immer charmant zu Frauen (solange er ihnen zu fortgesetzter Stunde mal heimlich in den Po zwicken darf) - und er brilliert als Trauerredner bei Schützenvereinen. Der Miet-Schulz ist jedenfalls die angemessene Vorbereitung für die Zeit nach Merkel in Deutschland. Man ist gerührt, wenn er das alte sozialdemokratische Lied „Wann wir schreiten“ laut und inbrünstig auf dem Männerpissoir anstimmt. Kurzum: Schulz ist Ihr Mann für Betriebsfeiern, Weinwochenenden und Mallorca-Partys mit Peter Wackel! Hochachtungsvoll
Ihr Jochen Österreicher - Event-Agentur

Martin Schulz wäre kein Klimakanzler

Eva Bulling-Schröter fragt sich, wie der SPD Kanzlerkandidat zu ökologischen Fragen steht und findet eine ernüchternde Antwort:



In den Umfragen ist Schulz im Aufwind. Die SPD wittert Morgenluft. Im Kanzleramt geht das Gespenst des Merkel-Endes um. Die Union versucht, das vermeintlich unbeschriebene Blatt zu beschmutzen. Und alle Welt fragt sich: Was ist von diesem Schulz zu erwarten? Diese Frage gilt auch für Umwelt- und Klimapolitik, die immer auch soziale Gerechtigkeit stärkt. Schon lange bin ich in der Politik. Und schon sehr lange mache ich linke Ökopolitik. Dass Politikerinnen und Politiker im Wahlkampf viel versprechen, nach gewonnener Wahl aber auch genau so viel vergessen, ist eine Binsenweisheit. Aber was wissen wir eigentlich über das ökologische Profil des Buchhändlers aus Würselen? Was will Kanzler Schulz gegen Klimawandel, Artensterben und Umweltzerstörung auf den Weg bringen? Was sind seine grünen Wahlversprechen? Denn schon der große Willy Brandt, Ur-Vater der Sozialdemokratie nach dem Zweiten Weltkrieg, hatte seinen politischen Erben mit auf den Weg gegeben, dass der beste Weg, die Zukunft vorauszusagen, ist, sie zu gestalten. Ich muss zugeben, keiner weiß etwas über den Öko-Gestaltungswillen des Martin Schulz. Nirgends etwas, in welche Richtung es ökologisch gehen wird. Auf seiner so beklatschten Antrittsrede zur Vorstellung des SPD-Kanzlerkandidaten am 29. Januar 2017 kam das Wort Umwelt ganze zwei Mal vor. Fast zwei Stunden geredet, die Natur kein einziges Mal erwähnt. Es ginge darum, so der Ex-Bürgermeister seiner kleinen Heimatstadt im ehemaligen Aachener Steinkohlerevier, die »Umwelt auch im Interesse der nachfolgenden Generationen zu schützen«. Ach nee! Dieses Ziel gibt heute wirklich jeder vor, gleich ob Trump, Petry oder der Papst. Alle reden davon. Es geht aber ums gestalten. Wie kommen wir also zu einer nachhaltigen Wirtschaft, einem guten Leben für Alle, ohne die Natur auf Raten zu zerstören, lieber Kanzlerkandidat? Schulz´ens Antwort ist so konkret wie die eines FDPlers, die im fehlenden Gestaltungswillen neoliberaler nicht sein könnte. Umweltschutz bedeutet für den Sohn eines Polizisten, seine Mutter war übrigens Mitbegründerin eines CDU-Ortsvereins, »nicht nur globale Klimaabkommen zu schließen – das auch -, sondern auch auf lokaler Ebene für eine nachhaltige Landwirtschaft mit gesunden Lebensmitteln zu sorgen und den Landschafts- und den Tierschutz endlich ernst zu nehmen.« Ja, wir nehmen das ernst, lieber Herr Schulz, schon lange. Schon verstanden. Aber geht‘s vielleicht etwas handfester? Butter bei die Fische! Ein Datum für den Kohleausstieg wäre nicht schlecht. Dafür Geld vom Bund für den Strukturwandel in den alten Kohlerevieren im Osten und Westen. Ein stärkeres Ausbauziel für Erneuerbare Energien in Deutschland wäre auch hilfreich. Ein Ende fossiler Subventionen durch den Steuerzahler, etwa für Ölheizungen, auch gut. Mehr Rechte für Fahrradfahrer im Straßenverkehr, das ließe sich machen, mehr Radwege. Den klimafreundlichen Bahnverkehr billiger machen, runter mit den Ticketpreisen. Schluss mit der Export-Orientierung der Landwirtschaft, mehr Ökolandbau und regionale Lebensmittel. Für ein Verbot von Gentech und Klonen. Keine Gen-Soja-Futtermittel-Importe aus Südamerika, wo der Regenwald abgeholzt wird und einige wenige reich werden lässt. Schluss mit der Ausverkauf-Privatisierung von bundeseigenem Boden. Doch ich finde nur Plattitüden in der großen programmatischen Rede im Willy-Brandt-Haus: »Der Schutz unserer Umwelt ist die zentrale Aufgabe unserer Generation. Wir dürfen unseren Kindern und Enkelkindern kein vergiftetes Erbe hinterlassen.« Wo ich auch suche: in Interviews, in Zeitungen, Archiven, nirgends ein ökologischer Fußabdruck des ehemaligen Präsidenten des EU-Parlaments. Auch Greenpeace begab sich auf Spurensuche: »Fragt man dieser Tage die Brüsseler Büros der großen NGOs, was Schulz zum Umweltschutz beigetragen hat, herrscht jedoch vorwiegend Ratlosigkeit.« Ein großer Fan von CETA und TTIP sei er. Aber das wissen wir ja schon über den Rettungsengel der darniederliegenden Sozialdemokratie (Auch, dass das Klima durch mehr Handel leidet und Freihandelsabkommen mit Abbau von Umwelt- und Verbraucherschutz einhergehen Es macht stutzig, dass ein Kandidat um das mächtigste Amt im Land mit dem größten CO2-Ausstoß in Europa, eine der größten Industrienationen der Welt, zu den dringlichen Menschheitsfragen wie Erderwärmung, Artensterben und Vernichtung von Lebensraum nicht einmal vor der Wahl etwas handfestes zu sagen hat.

Fall Yücel: Merkel muss klare Kante zeigen



„Erdogan tritt die Pressefreiheit ein weiteres Mal mit Füßen, die Inhaftierung von Deniz Yücel ist der nächste Akt seiner autokratischen Willkür. Die Bundesregierung hat sich nachdrücklich und ernsthaft für dessen Freilassung einzusetzen. Weitere bloße Absichtserklärungen und Worthülsen helfen nicht weiter. Merkel muss endlich klare Kante zeigen und ein deutliches Signal an Erdogan senden. Dazu gehört auch, dass sie unter den gegebenen Umständen ihren für April geplanten Türkei-Besuch absagt“, erklären Sahra Wagenknecht und Dietmar Bartsch zur Inhaftierung des Welt-Journalisten Deniz Yücel.

„Erdogan tritt die Pressefreiheit ein weiteres Mal mit Füßen, die Inhaftierung von Deniz Yücel ist der nächste Akt seiner autokratischen Willkür. Die Bundesregierung hat sich nachdrücklich und ernsthaft für dessen Freilassung einzusetzen. Weitere bloße Absichtserklärungen und Worthülsen helfen nicht weiter. Merkel muss endlich klare Kante zeigen und ein deutliches Signal an Erdogan senden. Dazu gehört auch, dass sie unter den gegebenen Umständen ihren für April geplanten Türkei-Besuch absagt“, erklären Sahra Wagenknecht und Dietmar Bartsch zur Inhaftierung des Welt-Journalisten Deniz Yücel.

Die Vorsitzenden der Fraktion DIE LINKE weiter:

„Die Große Koalition darf Deniz Yücel und die anderen inhaftierten Journalisten nicht länger im Stich lassen. Die Bundesregierung muss handeln und unverzüglich die Bundeswehr aus Incirlik abziehen, einen Stopp der deutschen Rüstungsexporte in die Türkei verhängen, den geplanten Propagandaauftritt des türkischen Staatspräsidenten Erdogan in Deutschland für seine Diktatur unterbinden und sich für einen Stopp der Vorbeitrittshilfen in Höhe von über 600 Millionen Euro einsetzen. Die Fraktion DIE LINKE hat eine Aktuelle Stunde zum Fall Deniz Yücel für die nächste Sitzungswoche beantragt.“

Gründung eines Landesverbandes OWUS Mecklenburg-Vorpommern e. V.

Der Bundesverband des OWUS e. V. - Offener Wirtschaftsverband Klein- und mittlelständischer Unternehmen, Freiberuflern und Selbständigen in der Bundesrepublik Deutschland eingetragener Verein, beabsichtigt die Gründung eines Landesverbandes M-V. OWUS ist ein parteinaher Verband linker UnternehmerInnen. Der Landesverband DIE LINKE. M-V unterstützt dieses Ansinnen und bittet alle GenossInnen in ihrem Wirkungskreis nach potentiellen UnterstützerInnen zu suchen bzw. gerne selbst hier aktiv Mitglied zu werden.

Eine Gründungsveranstaltung ist innerhalb der 12. bis 14. Kalenderwoche vorgesehen. Die Anzahl der Rückmeldungen entscheidet über den Rahmen der Veranstaltung. Deshalb bittet die Landesgeschäftsstelle um Rückmeldung bis 8. März 2017 an andre.walther@die-linke-mv.de. Es wäre schön, wenn wir zahlreiche Mitglieder stellen könnten, um das Thema Selbstständigkeit und Wirtschaften aus linker Sicht zu beleuchten.

Für weitere Nachfragen steht Euch André Walther, Mitglied des Landesvorstandes, gerne zur Verfügung. Bitte verbreitet diese Gründungsidee in Eurem Wirkungskreis.



Herzlichen Glückwunsch

Lieber Walter Resch,
wir gratulieren Dir
zum 80. Geburtstag.
Als langjähriges der
Partei hast Du aktiv am
Aufbau einer neuen
Gesellschaft in der
DDR gewirkt.
In leitenden Funktion –
in den letzten Jahren der
DDR als Vorsitzender
des Bezirksvorstandes
des FDGB -
hast Du großen Anteil
an der Entwicklung
unseres Bezirks.
Auch als Mitglied
der Partei DIE LINKE
nimmst Du Anteil
am politischen Leben.
Wir wünschen Dir
gute Gesundheit und
grüßen Dich herzlich.
Die Leitung der
Stadtteilparteiorganisation
Weststadt.

++++

Glückwünsche an
Genossin Erna Meinhard.
Am 23.02.2017 feierte sie
ihren 88 Jahre Geburtstag.

++++

Glückwünsche an
Dr. Dietmar Bartsch.
Er feiert seinen Geburtstag
am 31. März.

Es ist Winter in Deutschland

von Matthias Filter

Gerade, wenn man die Erderwärmung
braucht,
ist sie nicht da.

Dann wird es kalt bei uns.
Manchmal Eisig.

Echt frostig ist es in diesem Lande,
wenn es um die Rechte von Ungewollten,
generell von Schwächeren, geht.

Wenn Menschen innerhalb der Marktlogik
nicht verwertet werden können,
ist Schluss mit lustig.
Da muss die Romantik
bürgerlicher Willkommenskultur
der Realität der Sachzwänge weichen.

Afghanistan ist kein sicheres Land.
Jede Abschiebung nach Kabul
ist eine Abschiebung in Gefahr und Tod.

Da hilft nur die Einheizfront.
In Schwerin.
Auf Marktplätzen.

Im Alltag.
Gemeinsam sind wir alle stark.



Dietmar Bartsch in Schwerin



Dietmar Bartsch im Gespräch mit dem Sozialdezernenten Herrn Ruhl sowie Frau Vonsien und Frau Gurgel vom VFSJ

Der Vorsitzende der Linksfraktion im Deutschen Bundestag, Dr. Dietmar Bartsch, besuchte gemeinsam mit dem Jugenddezernenten der Landeshauptstadt Schwerin, Herrn Ruhl, das neue Jugendprojekt JAM (Jugendarbeit mobil) in Trägerschaft des VFSJ in den Schweriner Höfen.

Mit Unverständnis reagierte Dietmar Bartsch darauf, dass die Zuwendungen für die Jugendarbeit seitens des Landes seit 1998 nicht erhöht wurden. Nur 5,11 Euro zahlt das Land im Jahr pro Jugendlichen. Leider wird der Wert von Jugendarbeit unterschätzt, weil sich die Ergebnisse nicht in Euro ausdrücken lassen. Dabei ist Prävention eine sichere Investition in die Zukunft unserer Gesellschaft.

Am Abend lud die Rosa-Luxemburg-Stiftung zu einem Forum in das Konservatorium ein. Viele Interessierte folgten der Einladung. Dabei stellte Genosse Bartsch , der gemeinsam mit Sahra Wagenknecht Spitzenkandidat der LINKEN zur Bundestagswahl ist, klar, dass die Partei DIE LINKE im Bundestagswahlkampf für sich wirbt und nicht für eine Koalition mit der SPD. Eines steht dabei fest: „DIE LINKE kann als einzige Partei glaubhaft versprechen Angela Merkel nicht zur Kanzlerin zu wählen.“

Neujahrsempfang bei ver.di Schwerin



Zum traditionellen Neujahrsempfang lud der ver.di Bezirk Schwerin ins Gewerkschaftshaus. In ihren Statements beschrieben Bezirksgeschäftsführerin Diana Markiwitz und DGB Nord Vize Ingo Schlüter die Herausforderungen der kommenden Monate. So bereitet sich ver.di unter anderem auf Tarifverhandlungen im Bereich Pflege vor. Der DGB wird die Themen Tarifbindung in Förderrichtlinien und im Vergabegesetz des Landes sowie Allgemeinverbindlichkeitserklärungen in Gesprächen mit der Landesregierung erneut aufrufen. Danach hieß es, die Chance für Gespräche zu nutzen. Davon machten neben Stadtfraktionschef Henning Foerster auch Betriebsrats- und ver.di Mitglieder der LINKEN Gebrauch.



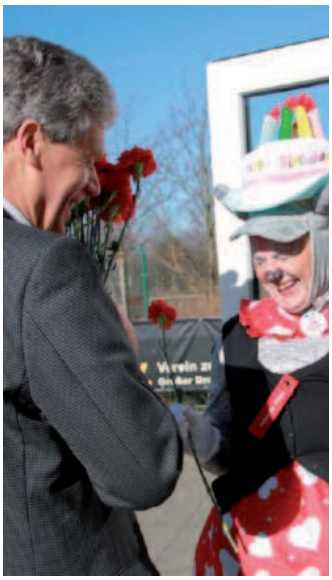
Zum internationalen Frauentag lade ich wieder zum „Kaffeeklatsch mit Angelika“ am 7. März 2017, 16.30 Uhr in die Gaststätte „Zu den Ritterstuben“, Ritterstr. 3, ein. Ich freue mich auf Euch.
Eure Angelika

Gratulation an Landesrabbiner William Wolff



Nach der jüdischen Tradition wünsche ich dem jungen Alten, dem Ehrenbürger der Landeshauptstadt Schwerin und dem Ehrenlandesrabbiner William Wolff zum 90. Geburtstag, dass er mindestens 120 Jahre alt werde. **Helmut Holter**

Frauentagsfeier mit Helmut Holter im Eiskristall



Am 10. März um 15:00 Uhr im Eiskristall, Pankower Str. 1/3, 19063 Schwerin. Helmut Holter lädt traditionell zum Kaffee mit Kuchen und einem Kultur Programm ein. Ein Teil ´der Kepler-Open-Air-Band sorgt für die musikalische Umrahmung. Bitte um eine Anmeldung im Eiskristall persönlich oder telefonisch unter: 0385-3260443